

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.
des „Mstr. Unterhaltungsbl.“
u. der „Humor. Unterhaltungsbl.“
in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheinung
täglich abends mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insertionspreis:
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 178.

Sonnabend, den 11. Dezember

1909.

Nr. 33 der Schauffstättenverbotsliste ist zu streichen. Stadtrat Eibenstock, den 9. Dezember 1909.

Heft.

R. II.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Zur ersten Lesung des Etats, die der Kanzler mit einer kurzen Rede einleitete, waren die Sitzungssaal und Tribünen des Reichstages bis auf den letzten Platz gefüllt. In der Hofloge wohnten der Chef des Generalstabs von Moltke und der Generaladjutant von Pfaffen der Verhandlung bei. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, der kaum 20 Minuten sprach, hat, wie zu erwarten war, die Abgeordneten, sich nicht bei dem Vergangenen aufzuhalten, sondern in positiver Mitarbeit die Regierung zu unterstützen. Der Kanzler legt keinen Wert auf Worte, sondern auf Taten; nach diesen allein wird man ihn zu beurteilen haben. — Die konservative „Kreuz-Ztg.“ ist von der Kanzlerrede durchaus befriedigt und freut sich der darin geäußerten Zurückhaltung. Es klang sehr verheißungsvoll, wenn der Kanzler erklärte, in Deutschland könne niemals eine Regierung Parteiregierung sein, und wenn er dem Zwange zum Schaffen vertraut, der über die gegenwärtigen Irrungen und Wirrungen hinweghelfen wird. Der Kanzler wolle seine Stellung wirklich über den Parteien nehmen. Dazu kann das Reich sich selber und den Kanzler nur beglückwünschen. — Die „Nat.-Ztg.“ hörte aus den Worten des Reichskanzlers die Vorsicht des Staatsmannes und den Optimismus des Philosophen heraus. — Die „Tägl. Rundschau“ bezeichnet als Leitmotiv der sein abgewogenen Rede, der auch die philosophische Grundnote nicht fehlte, das Zusammenfassen aller zu gemeinsamer Arbeit. Er will das Haus bauen, zu dem Rüst-Bälou nur den Grundriß zeichnete. — Die „Voss. Ztg.“ ist enttäuscht: Herr von Bethmann hat gesprochen, aber nichts gesagt.

Die europäische Fahrplankonferenz, die in Straßburg i. E. tagte, beschloß, eine größere Stetigkeit des Verkehrs dadurch zu erzielen, daß nur noch die Sommerfahrpläne auf den Konferenzen festgelegt und im Winter nur einige Züge ausgelassen werden. Unter den 293 Anträgen waren nur wenige, die für die weitere Densität von Belang waren.

Die Diamantenpolitik Dernburgs. Zu den Beschwerden, die aus Farmkreisen Deutschlands gegen die Diamantenpolitik Dernburgs laut geworden sind, läßt sich das „B. L.“ von unterrichteter Seite mitteilen: Wogegen die Farmer murren, sind die Aufhebung der Schürfreibeit, die kaiserliche Verordnung betreffend den Handel mit Diamanten, die Errichtung der Regie und ein im Reichsfoliamal abgeschlossenes Abkommen mit den Diamanteninteressenten. Alle die Verträge und Bestimmungen sind feinerzeit veröffentlicht worden, so daß man sich fragt, was denn nun eigentlich die Untersuchungskommission feststellen soll. Bedauerlich ist, daß aus der Petition der Lüderichsburger Bürger eine Behauptung gegen das Kapital des Mutterlandes spricht, was umso bedauerlicher ist, als jetzt erst das deutsche Kapital beginnt, sich in Südwest festzusetzen.

Oesterreich-Ungarn.

Ein politischer Sensationsprozeß, der weit über Oesterreichs Grenzen hinaus Aufsehen erregen dürfte, hat in Wien seinen Anfang genommen. 52 Mitglieder des kroatischen Landtages haben eine Ehrenbeleidigungsklage gegen den Historiker Dr. Friedjung angestrengt, der sie beschuldigte, bei einem hochverrätherischen Unternehmen die Hände im Spiel gehabt zu haben, das nichts geringeres bezweckte, als die Vörsreibung Ungarns von Oesterreich und die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina in das serbische Reich.

Frankreich.

Der Kampf um die Schule in Frankreich. Aus Paris, 9. Dezember, meldet man: Mehrere Hoch- und Mittelschulprofessoren haben gegen den Erzbischof von Paris, Monsignore Amette, vor dem hiesigen Zivilgericht einen Prozeß angestrengt, weil er als Mitunterzeichner des jüngsten Hirtenbriefes des französischen Episkopats den Gebrauch der von ihm verfaßten Lehrbücher in der entschiedensten und beleidigendsten Weise untersagt habe. Jeder einzelne Klä-

ger beansprucht eine Entschädigung von 10000 Franks. Der Präsident des Zivilgerichts hat das Klagebegehren als berechtigt anerkannt und die Kläger ermächtigt, dem Erzbischof aufzutragen, in drei Tagen vor dem Zivilgericht zu erscheinen. Die Vertretung der Klage hat der radikalere Senator und frühere Justizminister Ballé übernommen.

England.

In dem Wahlkampfe muß auch das deutsche Kriegsgespens herhalten. Als dieses ein Mitglied des Oberhauses in einer Wähler-Verammlung hervorholte, wurde er jedoch von den Anwesenden gebührend ausgelacht. Und als er prophetisch ausrief: „Sie werden an die Gefahr nicht glauben, bis Ihnen die Deutschen ihre Bajonette in den Leib stoßen“, bemächtigte sich der Versammlung eine so wilde Spottlust, daß der Lord seinen Vortrag abbrechen mußte.

Diskontermäßigung der Bank von England. Die Bank von England hat ihren Diskont von 5 Prozent auf 4 1/2 Prozent ermäßigt. Eine Diskontermäßigung unmittelbar vor dem Weihnachtstermin ist seit 18 Jahren nicht mehr da gewesen.

Türkei.

Der preußische Generoberst Freiherr v. d. Goltz kehrt nach vor Weihnachten in die Heimat zurück. Damit wird also bewiesen, daß der Aufenthalt des preußischen Strategen in der Türkei nur ein vorübergehender sein sollte, und an eine dauernde Tätigkeit des Offiziers als Reorganisations der türkischen Armee von vornherein nicht gedacht war.

Australien.

Zum Grubenarbeiterstreik in Australien. Minister Bee machte bekannt, daß die Regierung auswärts 50000 Tonnen Kohlen bestellt habe und weitere 50000 Tonnen folgen lassen werde, falls der Streik noch zehn Tage anhalte. Von mehreren Schiffsmaklern sind Anerbietungen auf Lieferung ausländischer Kohlen eingegangen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 10. Dezember. Nachdem die trüb herabhängenden Wolken und der dicke Nebel der letzten Tage reichend Schneefall gebracht hatten, scheint jetzt wieder die Sonne ihre Herrschaft über dem leuchtenden Winterbilde ansetzen zu wollen, und aufs neue läßt das schöne Wetter auch bei uns zu sportlicher Betätigung ein. Sicherlich wird die nun wieder freundlicher gestimmte Natur Alt und Jung zu sich hinauslocken; Baum und Strauch sind wieder mit glänzenden Blüten überhäuft, jeder Pfahl, jede Esse trägt wiederum ihr weißes Krönlein. Hoffentlich bleibt nun auch bis Weihnachten so, der leichte Frost, der sich nach dem Schneefall eingestellt hat, läßt es erhoffen.

Schönheide, 9. Dezember. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist der Vertrag über den Anschluß hiesigen Ortes an die von der Betriebs-Aktiengesellschaft Deutscher Elektrizitätswerke für den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzberg geplante elektrische Ueberlandzentrale definitiv vereinbart worden. Von den diesbezüglichen Offerten hat sich nach erfolgter Prüfung derjenigen der genannten Aktiengesellschaft, die eine Ueberlandzentrale bereits im Chemnitzer Bezirk (Oberlungwitz) betreibt, als die günstigste ergeben.

Dresden, 8. Dezember. Eine starkbesuchte Lehrerversammlung beschäftigte sich mit den Leipziger Vorträgen über das Neue Testament und ihre Verwertung im Religionsunterricht, sowie mit dem Deutsch-Unterricht in unseren Schulen. Es wurden hierzu folgende Resolutionen angenommen: 1. Der Unterricht hat nur Tatsachen und große Ergebnisse zu bieten; 2. Festzuhalten ist an den wissenschaftlich beglaubigten Ueberlieferungen, zum Beispiel Gottesjohannischaft und Auferstehungsglaube; 3. Abzulehnen ist, was Wissenschaft und Kirche preisgeben, zum Beispiel die Inspirationslehre; 4. Religiöses Gefühl kann in den Kindern erzeugt werden, auch wenn man metaphysische Fragen beiseite läßt; 5. Es ist verwerflich, die Kinder in ihrem Glauben zu beirren; und 6. Echtes Religiosität wird den Weg der Vermittlung zu finden wissen.

Leipzig, 7. Dezember. Ein Arbeiter St. bewohnte in Gleiwh im Hause seines Vaters eine Kletterstube. Um diesen an sich sehr dunklen Raum zu er-

leuchten und zugleich auch zu heizen, öffnete er an der Gasleitung, die durch die Stube ging, eine Schraube und entzündete das ausströmende Gas. Da es den Gasmeßapparat noch nicht passiert hatte, blieb es zum Nachteil der Stadt unberechnet. In der Handlungsweise des St. erblickte die Gleiwher Strafkammer einen schweren Diebstahl und erkannte deshalb auf drei Monate Gefängnis. Mit der Behauptung, es liege nicht schwerer, sondern nur einfacher Diebstahl vor, suchte St. das Urteil der Strafkammer durch Revision vor dem Reichsgericht an. Das höchste Gericht erkannte jedoch auf Verwerfung des Rechtsmittels. Die Vorinstanz habe, so hieß es zur Begründung der Verwerfung, ein einwandfreier Act das gewalttätige Erbrechen eines Behälters (Gasrohres) zum Zweck des Stehlens festgestellt. Das rechtsfertigte die Verurteilung wegen schweren Diebstahls.

Leipzig, 7. Dezember. In Leipzig plant man, wie gemeldet, eine Mitteldeutsche Industrie- und Gewerbeausstellung für das Jahr 1915. Der Plan wird von dem „Verein selbständiger Kaufleute und Fabrikanten“ verwirklicht werden, der gestern zu dem Zwecke eine Versammlung abhielt und 1000 Mark für die ersten Vorarbeiten bewilligte. Es sind bereits von zahlreichen Vereinen zustimmende Erklärungen eingelaufen und der Rat der Stadt Leipzig hat sich geneigt gezeigt, die Lindenauer Wiesen, die einen Raum von etwa einer Million Quadratmetern bieten, für die Ausstellung zu überlassen. (Wo bleibt da die Hochwasserregulierung?) Das Jahr 1915 ist gewählt worden, weil das Jahr 1913, das man erst in Aussicht genommen hatte, bereits Ausstellungen und Festlichkeiten bei Gelegenheit der Einweihung des Völkerschlachdenkmals bringt. In der Presse wird indes darauf hingewiesen, daß es sich empfehle, alle für 1913 geplanten Veranstaltungen samt der projektierten Mitteldeutschen Ausstellung zu einer einzigen Ausstellung größeren Stiles zusammenzufassen.

Leipzig, 8. Dezember. Der am 30. November d. J. wegen Mordes an seiner Ehefrau und seiner Tochter vom Leipziger Schwurgericht zum Tode verurteilte Stachtmacher Kötter hat gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Leipzig, 9. Dezember. Zu der Meldung über den vermeintlichen Raubanfall in der Plautstraße zu Lindenau, wobei einem jungen Manne 30 Mark geraubt worden sein sollten, wird jetzt bekannt, daß ein solches Verbrechen nicht stattgefunden, sondern sich nur in der Idee des an Epilepsie leidenden jungen Mannes zugetragen hat.

Leipzig, 4. Dezember. Vor dem Leipziger Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den Kaufmann Großer Berlin, der unter der Anklage des vollendeten und des versuchten Totschlages steht. Großer erging sich in den heftigsten Angriffen gegen die Justiz. Das Gericht beschloß, wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Staatssicherheit die Öffentlichkeit für die Dauer der Verhandlung auszuschließen. Großer feuerte bekanntlich f. Zt. bei einer Verhandlung gegen ihn auf den 4. Zivilsenat des Reichsgerichts, tödte den Protokollführer und verletzte einen der Richter schwer. In erstinstanzlicher Verhandlung wurde er wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen, gegen das Urteil legte die Staatsanwaltschaft jedoch Berufung ein.

Wurzen, 8. Dezember. Seit einiger Zeit verkehrt auf der Industriebahn probeweise eine Zugmaschine mit Gummibereifung. Es wird beabsichtigt, wenn der Versuch günstig ausfällt, in Zukunft nur noch mit Gummi zu fahren, um eine große Abkühlung — vor allem im Winter — zu erreichen. Gleichzeitig würden hierdurch die Erschütterungen und Geräusche beträchtlich vermindert werden.

Kamenz, 8. Dezember. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung haben Rat und Stadtverordnete beschlossen, die Kosten zur Errichtung eines Ankerplatzes für Luftschiffe zu übernehmen.

Reichenbach i. B., 9. Dezember. In der am vergangenen Dienstag hier abgehaltenen Sitzung der Gewerbekommission der Handelskammer Plauen wurde auf Anfrage u. a. mitgeteilt, daß die Beteiligung der Fabrikanten vogtländischer und erzgebirgischer Industrieerzeugnisse an der Brüsseler Weltausstellung voraussichtlich nicht bedeutend sein werde. Beim Ausstellungsausbruch haben sich bis jetzt 12 größere Plauer Firmen der Gardinen- und Spitzenindustrie, sowie ein erzgebirgischer Verein mit Spitzenklöppelern angemeldet.